



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz
zur Vorstellung der Zensus 2022 Ergebnisse für Bayern

am Freitag, 28. Juni 2024 in Fürth

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Einleitende
Worte

Der **Zensus 2022** wurde nun **bundesweit abgeschlossen**.

Nutzen der
amtlichen
Einwohner-
zahl

Der Zensus 2022 ist die **größte Erhebung der amtlichen Statistik** und folgt auf den Zensus 2011 und die Volkszählung von 1987. Der Zensus 2022 beschränkt sich nicht allein auf das „Zählen“ der Bevölkerung. Die **demographische Struktur** der Bevölkerung – Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Bildung und Erwerbstätigkeit – wird für jede Gemeinde nachgewiesen.

Der Zensus 2022 gibt uns auch einen **differenzierten Überblick zu Gebäuden und Wohnungen** im Land. Er zeigt die Wohnungsstruktur nach vielen Merkmalen wie Größe, Ausstattung und Baujahr und erstmals auch die Nettokaltmiete.

Die Ergebnisse des Zensus bieten **die Grundlage** für Planungen in **Politik** und

Wirtschaft. Der **Nutzen** einer so breit angelegten statistischen **Datenerhebung** wie des Zensus 2022 ist aber **noch weitaus größer.**

Die Ergebnisse des Zensus zur Bevölkerung spielen beispielsweise bei den **Wahlen** eine entscheidende Rolle: Die Verteilung und der Zuschnitt von **Wahlkreisen** bei der Bundestagswahl und von **Stimmkreisen** bei der Landtagswahl hängt in Bayern von der Zahl der deutschen und wahlberechtigten Bevölkerung ab (*§ 3 Abs. 1 Satz 2 BWG, Art. 5 Abs. 2 Satz 3 LWG*). Die Einwohnerzahlen der Länder bestimmen auch über die **Stimmenzahl der Länder im Bundesrat** – hier gibt es übrigens **keine Änderungen** nach den Ergebnissen des Zensus 2022.

Die Einwohnerzahl ist aber auch im Bereich **der Finanzen** von großer Bedeutung: Nicht nur die **Finanzausgleichszahlungen** des **Freistaats** an die **Kommunen** richten

sich grundsätzlich nach ihrer Einwohnerzahl, sondern auch die Zahlungen im **Länderfinanzausgleich. 2023** trug **Bayern** mit seinen **9,13 Milliarden Euro** (9.130.323.000) **fast die Hälfte** (49,83 Prozent) zum gesamten Länderfinanzausgleich bei.

Bedeutung
des Zensus

Auch dieses Mal wurde der Zensus **registertgestützt durchgeführt**. Das bedeutet, dass anstelle einer Volkszählung – wie zuletzt 1987 – zunächst auf **Daten aus geeigneten Verwaltungsregistern** zurückgegriffen worden ist. Zusätzlich haben circa 2,3 Millionen Menschen im Rahmen der **Haushaltsbefragung** und der Befragung in Wohnheimen Auskunft gegeben. Der Zweck dieser Befragungen war die **Qualitätssicherung** sowie die Erhebung weiterer Merkmale, die nicht oder nicht hinreichend verlässlich in den Melderegistern enthalten sind.

Meine **Damen** und **Herren**, ich möchte Ihnen nun eine **Auswahl der Ergebnisse** vorstellen.

Veränderung
der Bevölke-
rungszahl

Zunächst zur **Bevölkerungszahl**: Zum **Zensusstichtag, 15. Mai 2022**, hatte der Freistaat Bayern **13.039.684 Einwohnerinnen und Einwohner**.

Damit ist die **bayerische Bevölkerung** in den 11 Jahren seit dem letzten Zensus 2011 **um knapp 5,2 Prozent gewachsen**. Gleichzeitig sind dies aber auch 291.435 Personen – das heißt 2,2 Prozent – weniger als in der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 und der uns übermittelten Bevölkerungswanderung.

Bis auf Oberfranken mit einem Rückgang von 1,5 Prozent (*16.011 Personen*) ist die Bevölkerung in **allen bayerischen Regierungsbezirken gewachsen**. Das **größte Wachstum** verzeichneten **Oberbayern** mit 8,1 Prozent (*350.822 Personen*) und **Schwaben** mit 6,4 Prozent (*113.806 Personen*).

Demographi-
scher
Wandel

Auch der **demographische Wandel** ist in den Zensusergebnissen abgebildet: Das **durchschnittliche Alter** der Bevölkerung

in Bayern liegt bei **43,7 Jahren**. Zwar liegt es immer noch **unter dem Bundesdurchschnitt** von 44,3 Jahren, ist aber seit der letzten Zensuserhebung auch um mehr als ein Jahr (*2011: 42,5 Jahre*) gestiegen. Diese Entwicklung sehen wir abgebildet in der **Bevölkerungspyramide**.

Die Generation der sogenannten **Baby-boomer** – als Orientierungspunkt die breiteste Ausprägung im Diagramm – ist in der Darstellung weiter nach oben gerückt, also **gealtert**, während die **Geburtsjahrgänge der letzten elf Jahre** seit dem Zensusstichtag in 2011 **weiterhin gering** ausfallen.

Hier sehen wir **regionale Unterschiede**: Wenn wir uns die einzelnen Regierungsbezirke im Detail ansehen, haben **Schwaben** und **Oberbayern** den **größten Anteil von Kindern und Jugendlichen**. Hier liegt das Durchschnittsalter bei 43,6 bzw. 42,8 Jahren. Die Alterung der Bevölkerung in den

anderen Regierungsbezirken fällt deutlicher aus, beispielsweise in **Oberfranken** mit 45,3 Jahren oder in **Unterfranken** mit 44,7 Jahren.

Staatsangehörigkeiten

*2011: 1,02 Millionen
(8,2 Prozent der Gesamtbevölkerung)*

Bleiben wir bei den Menschen, die in Bayern **ohne deutsche Staatsbürgerschaft** leben: Zum 15. Mai 2022 wohnten insgesamt **1.860.563 Menschen** (*rund 14,3 Prozent*) mit **ausländischer Staatsangehörigkeit** im Freistaat. Davon stammten 868.911 Menschen (*rund 6,7 Prozent*) aus anderen EU-Staaten und 991.656 Menschen aus nicht EU-Staaten. Von den **1,86 Millionen Menschen** mit einer **nicht-deutschen Staatsangehörigkeit** bildet die Gruppe der **türkischen Staatsangehörigen** den größten Anteil mit 170.880 Personen (*1,3 Prozent an der Gesamtbevölkerung*), dicht gefolgt von **rumänischen Staatsangehörigen** mit 168.812 (*1,3 Prozent an der Gesamtbevölkerung*) und **kroatischen Staatsangehörigen** mit 119.026 Personen (*0,9 Prozent an der Gesamtbevölkerung*).

Seit dem **schrecklichen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine** kommen immer mehr **Ukrainerinnen und Ukrainer** nach Deutschland und auch in den Freistaat. Sie bilden mit etwa 0,9 Prozent (*absolut: 110.799*) mittlerweile die **viertgrößte Gruppe** an Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Vor 11 Jahren dagegen gehörten neben der türkischen und der kroatischen Staatsangehörigkeit die **österreichische** mit 0,6 Prozent und die **italienische** mit ebenfalls 0,6 Prozent zu den vier häufigsten Nationalitäten.

2011: 569.000 Erwerbstätige und 119.000 Unter-18-Jährige

Unter den Menschen mit **ausländischer Staatsbürgerschaft** im Freistaat sind rund **964.000 Erwerbstätige** und **293.000 Kinder und Jugendliche unter 18**.

Dass die bayerische Bevölkerung **gewachsen** ist, liegt – neben den **Wanderungsbewegungen aus anderen Bundesländern** – auch an **diesen Zuzügen aus dem Ausland** und deren **Nachkommen**.

Das zeigt deutlich: Bayern ist als **Wohn-, Lebens- und Arbeitsstandort** gerade auch für Zugewanderte attraktiv. Hier müssen wir jedoch ganz klar unterscheiden zwischen **ausländischen Fachkräften** aus **der EU** und **Drittstaaten**, die gezielt in den Freistaat kommen um hier zu arbeiten, und der **illegalen und unkontrollierten Migration**, die uns vor große Herausforderungen stellt.

Unsere Städte und Kommunen sind an ihrer **Belastungsgrenze**. Dabei geht es nicht nur um **Wohnraum** und andere Ressourcen wie Kitas, Schulen oder die ärztliche Versorgung. Die enormen Zuwanderungszahlen **überfordern unser Sozialsystem** und die **Integrationsfähigkeit** unseres Landes. Dabei ist es im Sinne der Zukunft unseres Landes und unserer Gesellschaft **essentiell**, dass sich neu Ankommende hier **gut integrieren**. Das kann nur gelingen, wenn die **Kapazitäten** hierfür gegeben sind.

Mein **erneuter Appell** an die **Bundesregierung**: Wir brauchen endlich einen **grundlegenden Kurswechsel** in der **Migrationspolitik**, um auch die politische Stabilität zu wahren. Bei der **Innenministerkonferenz** vergangene Woche in Potsdam haben wir wichtige Fortschritte erzielt, auch bei der **Ministerpräsidentenkonferenz**. Das reicht aber bei weitem noch nicht aus!

Gebäude- und
Wohnungszählung

Meine **Damen** und **Herren**, neben der Ermittlung der Bevölkerungszahlen war das zweite wichtige Ziel des Zensus zu erfassen, wie Menschen in Bayern und in Deutschland wohnen. Das Thema „**Wohnen**“ treibt die Menschen um. Mit dem Zensus 2022 liegen nun **stärker differenzierte Daten** für Infrastrukturentscheidungen und Raumplanungen vor. Dies ermöglicht **kleinräumige Analysen** zu Phänomenen, die **nicht an Gemeindegrenzen** Halt machen oder die nur bestimmte Teile einer Kommune betreffen, wie **Leerstände** oder die **Mietpreise**.

Die **Zahl der Wohngebäude** in Bayern lag zum Stichtag 15. Mai 2022 bei **3.135.414** und ist damit um rund 244.000 (243.397) im Vergleich zum vorherigen Zensus (2011: 2.892.017) und der letzten Gebäude- und Wohnungszählung gestiegen. Die Zahl der **Wohnungen** in Wohngebäuden lag am 15. Mai 2022 bei **6.412.657** und ist damit seit 2011 um rund 648.214 gestiegen.

In Bayern leben zum Stichtag 2022 48,6 Prozent der Haushalte in ihrer **eigenen Wohnung** – das sind etwa 5 Prozentpunkte mehr als im deutschen Mittel (43,7 %). Die **höchste Wohneigentumsquote** finden wir auf regionalem Level weiterhin in **Niederbayern** (58,6 %). Der Regierungsbezirk mit dem geringsten Anteil ist **Oberbayern** (40,5 %). Die Wohneigentumsquote ist gerade deshalb erwähnenswert, da sie – je größer sie ausfällt – den Mietmarkt signifikant entlastet.

Regionalisierte Nettokaltmieten

Erstmals wurden im Rahmen des Zensus auch die **Bestandsmieten** aller Wohnungen abgebildet. Die durchschnittliche **Nettokaltmiete** lag in Bayern bei **8,74 Euro pro m²**, der **zweithöchste Mietpreis** im Bundesvergleich nach Hamburg mit **9,16 Euro pro m²**.

Regional lassen sich aber auch hier **deutliche Unterschiede** feststellen: Der Regierungsbezirk **Oberbayern** weist mit **10,95 Euro pro m²** die höchsten, der Regierungsbezirk **Oberfranken** mit 5,99 Euro die **niedrigsten** durchschnittlichen Mietpreise auf. **München** ist **bayernweiter Spitzenreiter** mit einer Nettokaltmiete von **12,89 Euro pro Quadratmeter**. Überdurchschnittliche Mietpreise sehen wir außerdem – nicht überraschend – für neuere Wohngebäude, die ab 2010 fertig gestellt wurden, sowie in und um die Großstädte.

Gerade vor diesem Hintergrund müssen wir uns **weiterhin darum bemühen**, nicht nur die angespannte Wohnraumsituation,

die vielerorts die Mieten in die Höhe treibt, weiter zu entschärfen, sondern die Attraktivität **aller** Regionen Bayerns – besonders **auch außerhalb der Ballungsräume** – zu erhöhen.

Denn **Ziel der Bayerischen Staatsregierung** ist es, **gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land** zu schaffen. Das gilt insbesondere beim **Ausbau der Infrastruktur**, etwa der **Straßen** oder des **ÖPNV**, der Kitas, Schulen oder ärztlichen Versorgung, aber auch im Hinblick auf die **weiter voranschreitende Digitalisierung** etwa beim **Mobilfunkausbau**.

Energieträger
der Heizung

Meine **Damen** und **Herren**, eine **wichtige Erweiterung** im Zensus war die Frage nach dem **Energieträger der Heizung** in den **Wohngebäuden**. Die **Frage** nach der **richtigen Heizungsart** bewegt die Menschen nicht erst seit dem **desaströsen Heizungsgesetz der Bundesregierung**. Für Bayern sehen wir, dass ein **Großteil**

der Wohngebäude, 71,5 Prozent, mit **fossilen Brennstoffen** – also Heizöl, Kohle und Gas – beheizt wird. Eine **bayerische Besonderheit** ist aber auch der **hohe Einsatz von Holz und Holzpellets**. Im bundesweiten Vergleich liegt der Freistaat mit **12,8 Prozent** deutlich über dem gesamtdeutschen Einsatz von nur 5,8 Prozent.

Baualtersgruppen
pen

Wir sehen in den **Baualtersgruppen** in Bayern außerdem einen **kontinuierlichen Ausbau** bei der Nutzung **regenerativer Energien**: in Wohngebäuden ab 2010 wurden **verstärkt solar- und geothermische Anlagen** eingebaut. In dieser Altersgruppe werden 35,2 Prozent der Wohngebäude nachhaltig geheizt. Hier lässt sich ein **deutlicher Trend** erkennen, denn in der Altersgruppe 1990 bis 2009 lag der durchschnittliche Wert noch bei 5,4 Prozent und den Altersgruppen davor bei unter 2 Prozent.

Haushalte

Der Zensus 2022 gibt auch Auskunft darüber, wie und in welchen **familiären und sozialen Konstellationen** die Bevölkerung

wohnt, wie sie arbeitet und welche **Bildungsgrade** sie hat. Dazu wurde die erweiterte Befragung in der Personenerhebung eingesetzt. Beispielhaft für die Fülle an Ergebnissen hierzu werfen wir noch einen abschließenden Blick auf die Haushalte:

Zum Stichtag in 2022 waren die meisten Haushalte in Bayern **Single-Haushalte** (*2.593.919 Haushalte oder 41,91 Prozent aller Haushalte*), etwa 1,5 Prozentpunkte weniger als im Bundesvergleich. Regional gesehen gibt es in **Oberbayern** anteilig die **meisten Einpersonen-Haushalte**: Hier sind es **44,6 Prozent**. In **Niederbayern** gibt es anteilig die **wenigsten Single-Haushalte** mit **37,6 Prozent**, hier leben die meisten Haushalte mit drei, vier oder fünf Personen und die Mehrheit der Haushalte bilden sich aus **Paarbeziehungen** mit oder ohne Kinder (*52,5 Prozent*). Gleichzeitig leben in **Oberfranken** und **Niederbayern** die **meisten Alleinerziehenden** (*jeweils 7,5 Prozent*).

Schlussworte Meine **Damen** und **Herren**, Sie sehen: Wir haben mit dem Zensus eine **Fülle an Informationen** erhalten, aus denen wir wichtige Erkenntnisse für kluge politische Entscheidungen ziehen müssen.

Der **Zensus** ist die **größte Erhebung der amtlichen Statistik**, bei der die Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder eng zusammengearbeitet haben. In Bayern hat das **Landesamt für Statistik** gemeinsam mit den Erhebungsstellen bei den Landkreisen und kreisfreien Städten die Organisation und Durchführung des Zensus sichergestellt.

Ein **Novum** in diesem Jahr ist die **besonders detaillierte Datenlage**, die uns einen genauen Blick bis auf die **Gemeindeebene** erlaubt. Daher **freue** ich mich, dass das Bayerische Landesamt für Statistik in den nächsten Wochen auch noch **Regional-Pressekonferenzen** veranstaltet, in denen der Fokus auf den **einzelnen Regierungs-**

bezirken liegt. Am **15. Juli** blicken **Präsident Dr. Thomas Gößl** und ich gemeinsam auf weitere Ergebnisse für Mittelfranken.

Als **Patenland des Zensus** hat das Landesamt für Statistik maßgeblich zur Durchführung des Zensus 2022 beigetragen. **Ich danke** darum **Präsident Dr. Thomas Gößl** und seinen **engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** für ihren Einsatz und übergebe nun an ihn das Wort.